

Hohes Niveau des geistig-kulturellen Lebens für Leistungsanstieg in Lehre und Forschung

Aus dem Referat auf der Parteifaktiventagung Kultur der SED-Kreisleitung am 9. Dezember 1981

Um das geistig-kulturelle Leben als wichtiger Bestandteil der politischen Konzeption zur Erhaltung des Friedens und für die weitere Vervollkommnung des Sozialismus, als eine wesentliche Voraussetzung für den erforderlichen hohen Leistungsanstieg ging es auf der Parteifaktiventagung der TU am 9. Dezember 1981. An dieser schöpferischen Beratung nahm u. a. Genosse Peter Coester, stellvertretender Leiter der Abteilung Kultur der SED-Besatzungsleitung, teil.

rin die Aufgabe, „mit diesen großen Mitteln sorgsam und verantwortungsbewußt umzugehen, sie zur Stärkung des Sozialismus einzusetzen“. Sie dankte Kulturfunktionären und Volkskünstlern für ihre Leistungen, die zur guten Bilanz unserer Universität geführt haben.

Für Leistungswillen und Schöpferium

Gewachsenes Kulturniveau

Ausgehend vom Bericht Genossen Erich Honeckers auf der 3. Tagung des ZK der SED wurde betont, daß Kultur, ebenso wie Kunst, dazu beitragen müsse, auf ihre Weise das Schöpferische im Menschen freizusetzen, die Arbeitsfreude und das Wohlbefinden der Werktätigen zu erhöhen. Ausgangspunkt für alle Überlegungen sind die vom X. Parteitag den Universitäten und Hochschulen gestellten Aufgaben zur Erziehung und Ausbildung der Absolventen.

„Diese Aufgaben bestimmen auch den Anspruch an die Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens an unserer Universität“, sagte Genossin Edith Franke, Sekretärin der SED-Kreisleitung, im Referat. Dabei stellte sie fest, daß die Bewegung „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben“, das kulturelle und künstlerische Volksschaffen, die Pflege des revolutionären Erbes und der humanistischen Tradition der Wissenschaft das geistig-kulturelle Leben kennzeichnen und daß die bewußte schöpferische Einstellung zur Arbeit und zum Studium, die Bereitschaft zu höchsten Leistungen und zur Verteidigung der Heimat, die brüderliche Verbundenheit mit den sozialistischen Völkern und ant imperialistische Solidarität zu den bestimmenden Zügen unseres gewachsenen Kulturniveaus gehören.

Geistig-kulturelles Leben prägt Haltungen

„Nachhaltigen Einfluß hat das geistig-kulturelle Leben auf die Haltungen der TU-Angehörigen zur Freundschaft zur Sowjetunion und den sozialistischen Bruderländern sowie auf die Ausprägung des proletarischen Internationalismus.“

Für viele Kollektive ist die Beschäftigung mit dem Leben anderer Völker, ist die Vertiefung des brüderlichen Bündnisses mit der SU, die Vermittlung persönlicher Erlebnisse bei Reisen in die sozialistischen Länder und in junge Nationalstaaten zum festen Bestandteil ihres geistig-kulturellen Lebens geworden.“

In wachsendem Maße beeinflusst die Überzeugung von der Notwendigkeit der aktiven Sicherung des Friedens das geistig-kulturelle Leben. Dabei wächst der Anteil der Kollektive, die in diesem Zusammenhang bewußt Theater- und Filmereignisse suchen, den Jahrestag der NVA würdig begehen, das Armeemuseum und solche Ausstellungen wie Kunst und NVA besuchen und damit einen wichtigen Beitrag zur weiteren Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft leisten.“

Mit dem Dank an die Partei und den sozialistischen Staat für die kluge Politik und die großzügigen Mittel für die Befriedigung der materiellen und kulturellen Bedürfnisse verband die Rede-

Im weiteren Verlauf des Referates charakterisierte Genossin Franke den Plan der kulturellen Entwicklung der TU Dresden 1981 bis 1985 als Mittel, die gestellten höheren Anforderungen an die Qualität und Wirksamkeit von Kultur und Kunst verwirklichen zu helfen. Besonders konzentrierte sich die Arbeit auf die Erhöhung des Niveaus des geistig-kulturellen Lebens in den Studien- und Arbeitskollektiven. Unter Verantwortung der staatlichen Leiter und der FDJ-Leitungen müsse das geistig-kulturelle Leben der FDJ-Gruppen so gestaltet werden, „daß es die Studenten auf hohem politisch-ideologischem und kulturellem Niveau befähigt, sich als sozialistische Persönlichkeiten zu entwickeln, hohe Studienergebnisse zu erzielen, die dem Sozialismus gemäße Lebensweise auszusprechen und ihre künftige Verantwortung als Angehörige der sozialistischen Intelligenz und als Leiter von Kollektiven wahrzunehmen.“

Vor den Gewerkschaftskollektiven stehe die Aufgabe, „den Leistungswillen und das Schöpferium der Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellten noch besser zu entwickeln für einen deutlichen Leistungsanstieg unserer wirtschaftlichen Arbeit sowie für einen hohen Beitrag der TU zur Steigerung der Leistungsfähigkeit der Volkswirtschaft und für die Stärkung der Landesverteidigung.“

Reserven in jedem Kollektiv

Zu den Anforderungen hinsichtlich Arbeitsorganisation und Gestaltung der Arbeitsumwelt schätzte die Rednerin ein, daß auch hier in zunehmendem Maße Fortschritte zu verzeichnen sind. „In einer rationelleren und zielstrebigeren Arbeit sehen viele Kollektive der TU wichtige Reserven, um hohe Leistungen zu erbringen. Dabei wird auch mehr und mehr verstanden, daß Lösungen im wesentlichen nur in den Kollektiven selbst erbracht werden können.“ Weitere Anstrengungen seien notwendig, um Ordnung, Sicherheit und Sauberkeit in den Lehrgebäuden, Hörsälen und Wohnheimen zu erhöhen.

Bewährte und neue Traditionen bereichern

Als eine das politische, wissenschaftliche und geistig-kulturelle Leben bestimmende Tradition unserer Universität bezeichnete Genossin Edith Franke die FDJ-Studententage. Wachsende Zahl der einbezogenen FDJ-Gruppen und Vielfalt der Veranstaltungen gehören zur positiven Bilanz, doch lägen weitere Potenzen für eine hohe Qualität kulturpolitischer Veranstaltungen in einer noch engeren Zusammenarbeit von FDJ-Kreisleitung und ZSK.

Auf vielfältige Weise haben die Universitätsfestspiele das geistig-kulturelle



Genossin Edith Franke, Sekretärin der SED-Kreisleitung, während des Referats. Fotos: Liebert (2), Hojer (1)

Leben in einem großen Teil von Arbeitskollektiven bereichert. Die dabei gesammelten guten Erfahrungen wie auch Erfahrungen anderer Universitäten und Hochschulen seien zu nutzen, um zu den nächsten Festspielen noch mehr Universitätsangehörige einzubeziehen.

Politisches Bekenntnis entscheidend

In den Ausführungen zum Kulturwettbewerb der FDJ-Gruppen mit seinem Kern, dem Wettbewerb um das beste politisch-kulturelle Programm, nahmen vor allem Fragen der inhaltlichen Gestaltung großen Raum ein. Genossin Franke bemerkte eindeutig: „Für uns ist das klare politische Bekenntnis zu den Grundfragen unserer Zeit entscheidend und nicht in erster Linie das Künstlerische.“

Der Kulturwettbewerb beweist, daß es uns dort gelingt, politisch wirkungsvolle Programme zu meistern, wo die Partei- und FDJ-Leitungen den Kulturwettbewerb als Bestandteil ihrer Arbeit erkennen und auf den politischen Gegenstand von Anfang an Einfluß nehmen.“

Hohe Erwartungen an künstlerisches Volksschaffen

Große Wertschätzung genießt das künstlerische Volksschaffen an unserer Universität. Um auch hier neuen Anforderungen gerecht zu werden, wurde die Erwartung ausgesprochen, daß sich die Kulturgruppen des ZSK „in besonderem Maße den Fragen der Jugend, vor allem auch der Studenten zuwenden, und durch das Aufgreifen von Themen zum wissenschaftlich-technischen Fortschritt im Sozialismus, zur Ethik des sozialistischen Wissenschaftlers und Ingenieurs einen Beitrag zur Entfaltung der schöpferischen Fähigkeiten der Jugend leisten, daß sie ihren Klassenstandpunkt festigen in der weltweiten Auseinandersetzung zwischen Sozialismus und Imperialismus und zur Festigung der Freundschaft mit der SU und den anderen Ländern

der sozialistischen Gemeinschaft beitragen.“ Zugleich komme es darauf an, mit den spezifischen Mitteln des künstlerischen Volksschaffens zu zeigen, daß die TU in den vergangenen Jahren auch ein Zentrum geistig-kulturellen Lebens geworden ist.

Verbundenheit mit sozialistischer Gesellschaft weiter festigen

Besonderes Augenmerk widmete Genossin Edith Franke den Zusammenhängen zwischen Wirtschaftsstrategie und Kultur, zwischen Kulturniveau der Menschheit und Meisterung der wissenschaftlich-technischen und ökonomischen Aufgaben und zwischen Ausbildung sozialistischer Werte und Kunst. Die Vielfalt der immer komplizierter werdenden Entwicklungsprozesse innerhalb und außerhalb unseres Landes richtig einzuordnen und zu werten, erfordert von den in der kulturellen und ästhetischen Ausbildung tätigen Lehrkräften in besonderem Maße, den Studenten zu helfen, auf der Grundlage einer festen weltanschaulichen Position und eines hohen Niveaus philosophischen Denkens die tiefe innere Verbundenheit mit unserer sozialistischen Gesellschaft weiter zu festigen.

Untrennbarer Bestandteil komplexer Führungsarbeit

Abschließend verwies Genossin Franke noch einmal auf den „Plan des geistig-kulturellen Lebens an der TU Dresden bis 1985“, dessen systematische und konsequente Verwirklichung höhere Anforderungen an die Führungstätigkeit der Partei, der staatlichen Leiter und der Massenorganisationen stellt. Kulturarbeit müsse überall und ständig untrennbarer Bestandteil komplexer Führungsarbeit sein. „So gut, wie wir als Kommunisten wirken, so gut werden auch die Ergebnisse des geistig-kulturellen Lebens und die erreichten massenpolitischen Wirkungen sein.“

Theaterrecht

- Dienstag, 12. Januar Staatsoperette Die Königshöflichkeit
- Montag, 18. Januar Großes Haus Die Einführung aus dem Serail
- Dienstag, 19. Januar Studiobühne Kulturpalast Guten Morgen, du Schöne
- Mittwoch, 20. Januar Kleines Haus Der Bismarck
- Donnerstag, 21. Januar Kleines Haus Nachtschl
- Dienstag, 26. Januar Großes Haus Guten Morgen, du Schöne

- Donnerstag, 14. Januar, 20.15 Uhr Jazz im Klub: Glüster-Sommer-Trio im Konzert
- Eintritt 4 Mark
- Sonntag, 16. Januar, 21 Uhr Prominente um Mitternacht KDF-Disko präsentiert Evelyn Heidebrecht, Berlin
- Sonntag, 23. Januar, 19.30 Uhr Diskothek und Gruppe „Regenwiese“ im Konzert
- Eintritt 2,50 Mark
- Sonntag, 30. Januar, 19.30 Uhr Diskothek
- Eintritt 1,50 Mark

FDJ-Studentenklub Bärenzwinger

- (Klub der Sektionen 17, 18, 19, 20)
- Mittwoch, 6. Januar Sektionstag, Sektion 18
- Donnerstag, 7. Januar, 20.15 Uhr Bauvortrag Es spricht Peter Uhlmann
- Freitag, 8. Januar, 20 Uhr Konzert mit „Mama Susato Blues Band“
- Eintritt 4,50 Mark
- Sonntag, 10. Januar, 19 Uhr Klubbetrieb
- Dienstag, 12. Januar, 19 Uhr Disko
- Eintritt 1,50 Mark
- Mittwoch, 13. Januar Sektionstag der Sektion 17
- Donnerstag, 14. Januar, 20.15 Uhr Liedertafel „Karl Engel“ Berlin
- „Deutschland, meine Trauer - oder neun Arten, einen Becher zu beschreiben“
- Ein Literaturprogramm
- Freitag, 15. Januar, 20 Uhr Niederdeutsche Folklore mit Duo Flakowski und Rieck
- Eintritt 3 Mark
- 16. 1., 23. 1., 26. 1., 30. 1. jeweils 19 Uhr
- Disko
- Eintritt 1,50 Mark
- Sonntag, 17. und 24. Januar, 19 Uhr Klubbetrieb
- Dienstag, 19. Januar, 20.15 Uhr Konzert mit Gruppe Wacholder, Cottbus
- Eintritt 3,50 Mark
- Mittwoch, 20. Januar Sektionstag Sektion 30
- Donnerstag, 21. Januar, Pantomime im Bärenzwinger Ralf Herwig mit „Der Mantel“
- Eintritt 3 Mark
- Freitag, 22. Januar, 20.15 Uhr Spanischer und brasilianischer Impressionismus
- Gitarrenkonzert mit Bernd Gallinat
- Eintritt 3,50 Mark
- Mittwoch, 27. Januar Sektionstag Sektion 19
- Donnerstag, 28. Januar, 20.15 Uhr „Das Leben ist schön ...“
- Aus 80 Jahren deutschsprachigem Kabarett mit Liedern nach Texten von Kästner, Kreisler, Mehring, Tucholsky u. a.
- Vorgetragen von Wolfgang Junge und Hubertus Schmidt
- Eintritt 3,50 Mark
- Freitag, 29. Januar, 20.15 Uhr Life-Konzert mit der Gruppe „Balladeer“
- Musik von Neil Young, Bob Dylan, John Lennon u. a.
- Eintritt 4 Mark

„Das Leben is' janz scheen ...“

Veranstaltungen des Zentralen FDJ-Studentenklubs

- Dienstag, 26. Januar Großes Haus Der Dompteur
- Mittwoch, 27. Januar Staatsoperette Die Romantischen
- Sonntag, 30. Januar Staatsoperette Der Zigeunerbaron

Anrecht „Prominente im Klub“

- Mittwoch, 13. Januar Klub Spirale zu Gast: Eberhard Panitz, Schriftsteller
- Anrecht; Freiverkauf 2 Mark

Anrecht Filmklub

- Dienstag, 26. Januar, 20.30 Uhr Filmtheater Hauptbahnhof Die sieben Samurai (Japan 1954)
- Vorschau auf Anrechtsveranstaltungen der nächsten Monate: jeweils Dienstag, 2. März „Der Maulkorb“ (Deutschland 1938), 23. März „Im Westen nichts Neues“ (USA 1930), 27. April „Mädchen in Uniform“ (Deutschland 1930), 25. Mai „Rauhe Zeichen“ (Japan 1959)
- Beginn 20.30 Uhr, Spielstätte: Filmtheater Am Hauptbahnhof



Sonderanrecht 1. Studienjahr

- Montag, 25. Januar, 19.30 Uhr Festival des Kulturpalastes Soli-Beat
- Koproduktion des Kulturpalastes mit dem NBI-Jugendpanorama und Jugendstudio DT 64 mit Ute Freudenberg und Gruppe Elefant, Gruppe Reform, Brigitte Stefan und Gruppe Meridian
- Anrechtsabschnitte können ab 21. 1. 82 gegen die Original-Eintrittskarten umgetauscht werden.

Klub Spirale

- (Klub der AG Veranstaltungen)
- Freitag, 8. Januar, 19.30 Uhr Tanz mit der „Leipzig-Formation“
- Eintritt 4 Mark
- Sonntag, 9. Januar, 19.30 Uhr Tanz mit der Gruppe „Emission“ Cottwig
- Eintritt 4 Mark
- Dienstag, 12. Januar, 20.15 Uhr Liedermacher im Klub „Hans Jürgen Andersen“, Dresden
- Eintritt 2,50 Mark
- Mittwoch, 13. Januar, 20.15 Uhr Prominente im Klub zu Gast: Eberhard Panitz, Schriftsteller
- Anrecht und Freiverkauf (2 Mark)

FDJ-Studentenklub der Sektionen 5/6

- (Juri-Gagarin-Straße 18)
- Donnerstag, 7. Januar, 20.15 Uhr Neueste Ergebnisse und Tendenzen in der Mikroelektronik
- Prof. Dr. rer. nat. habil. Wolfgang Melting berichtet über seinen Japan-Aufenthalt
- Dienstag, 12. Januar, 20.15 Uhr Diskussionsrunde mit Prof. Dr. phil. habil. Irma Emrich über Leben und Werk von Pablo Picasso
- Donnerstag, 14. Januar, 20.15 Uhr Kuba - Taucher und tropisches Meer (Teil II)
- URANIA-Vortrag mit Paradies, Referent Dr. Zentsch
- Donnerstag, 21. Januar, 20.15 Uhr Erlebt und im Bild festgehalten
- Zu Gast im Klub: Fotoreporter Erich Höhne

FDJ-Studentenklub der Sektion 10

- (Bodapeßer Straße 26)
- jeweils Donnerstag, 7., 14., 21. und 28. Januar
- Beginn 20 Uhr
- Diskothek
- Eintritt 1 Mark

FDJ-Studentenklub der Sektionen 16, 07, 17

- (Wandstraße 5)
- 8. 1., 15. 1., 22. 1. jeweils 19 Uhr Freitagsdisko
- Montag, 11. Januar, 19.30 Uhr „Die Orgel von Bach bis Best“
- Es spricht Dr. Ottenburg, Musikwissenschaftler
- Sonntag, 16. Januar, 21 Uhr Tanz für junge Eheleute und solche, die es werden wollen
- Montag, 18. Januar, 10 Uhr Böttger, der Erfinder des Porzellans
- Dienstag, 19. Januar, 19.30 Uhr Disko



Ein Diskussionsbeitrag besonderer Art: Die Singegruppe „Impuls“ der Sektion Informationstechnik mit Ausschnitten aus ihrem Programm.



Die Aktivtagung vermittelte den zahlreichen Teilnehmern wertvolle Erkenntnisse für die Gestaltung eines niveauvollen geistig-kulturellen Lebens.

Herausgeber der „Universitätszeitung“: SED-Kreisleitung der TU Dresden, Dresden, Heintzestraße 4, Telefon: Einwahl 443 51 91 und 28 82. Verantwortlicher Redakteur: Bernd Hojer; Redakteur: Brigitte Riedel; Redaktionssekretärin: Brigitte Müller; Redaktionskollegium: Prof. Dr. Walter Böhm, Bertram Dressel, Ute-Volker Jackisch, Manfred Lüttmann, Jochen Sömisch, M.-Gert Schäfer, Doz. Dr. Wolfgang Sperling, Dr. Lothar Thom, Lutz Wiegner, Stephan Warsack, H.-Joachim Zickmann. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 52 beim Rat des Bezirkes, Satz und Druck: III/9/288 Grafischer Großbetrieb Völkervereinigung Dresden, Betriebsteil Juliane-Grimou-Allee, Redaktionsschluss: 30. Dezember 1981.